

Neuer Katalog. C. Meisenzahl & Co. in Darmstadt haben einen neuen Katalog herausgegeben, der sich auch als Vorlage für die Kundschaft eignet. Die Angabe der Firma ist deshalb unterlassen und die Preise sind in Baldurinosbuchstaben ausgedrückt worden. Der Katalog enthält auf seiner ersten Seite das Bild des Begründers, der schon seit dem Jahre 1835 bestehenden Firma. Die Seiten 3, 11, 19 und 27 enthalten eine Anzahl hübsche Bilder von Darmstädter Sehenswürdigkeiten. Auch die Künstlerkolonie ist mit einigen Ansichten vertreten. Natürlich sind die Abbildungen der Uhren die Hauptsache geblieben und ihre Reichhaltigkeit gibt von der Leistungsfähigkeit der Firma ein anschauliches Bild.

Geschäftseröffnungen und Veränderungen. Georg Herbst, Wand- und Taschenuhren-Großhandlung in Frankfurt a. M., verlegte sein Geschäft von Gr. Friedbergerstraße 33 nach Weißadlergasse 3, 1. Etage. — In Hanau eröffnete Herr Johannes Töpfer in der Salzstraße 27 ein Uhren- und Goldwarengeschäft.

Verschiedenes. Der auf den 1. Juni einberufenen Generalversammlung der Uhrketten-Fabrik Kollmar & Jourdan, A.-G. in Pforzheim, wird die Dividende mit 15% wie im Vorjahre in Vorschlag gebracht. — Die Generalversammlung der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St. beschloß, eine Dividende von 100 Mk. für Aktien I. Emission und 200 Mk. für Aktien II.—IV. Emission zu verteilen. Für Gratifikationen, sowie für Zuweisungen an den Wohlfahrtsvereins-, Arbeiter-Unterstützungs- und Beamtenpensionsfonds wurden 97 500 Mk. verwendet und außerdem 50 000 Mk. zur Verteilung an die Arbeiter zur Verfügung gestellt. Dem Fonds zur Erbauung eines Gesellschaftshauses für die Fabrikangehörigen wurden als weitere Rate 50 000 Mk. überwiesen, wonach ein Gewinnvortrag von 1 521 639 Mk. verbleibt. An Stelle des infolge Ablebens ausgeschiedenen Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. G. v. Siegle wurde Freiherr Fritz von Gemmingen-Hornberg, Stuttgart, neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Vermischtes.

Unsere Kunstbeilage.

In der heutigen Nummer der großen Ausgabe unserer Zeitung bringen wir ein Kunstblatt mit zwei Standuhren und einem Leuchter, die von Schülern der Hanauer Kunst-Akademie, und zwar aus der Klasse des Lehrers B. Wenig stammen. Sind auch die Formen der Uhren nicht als neu zu bezeichnen, so kann man doch aus der Ausführung erkennen, daß mit sehr einfachen Mitteln recht hübsche Dekorationen geschaffen werden können.

Die Schwarzwälder Uhren-Industrie

hat zurzeit eine günstige Konjunktur aufzuweisen. Sowohl die größeren Etablissements als auch die Hausindustrie sind genügend beschäftigt. Die Orchestrionfabriken in Vöhrenbach und Unterkirnach haben einen regelmäßigen Export nach England und dessen Kolonien.

Jahresbericht der Handelskammer zu Rottweil für 1905.

In der Uhrenindustrie ist infolge der andauernden Teuerung des Messings und des hohen Preisstandes auch der übrigen Roh- und Hilfsmaterialien das Sinken der Verkaufspreise endlich zum Stillstand gekommen. Die Ueberzeugung, daß ein Weiterschreiten auf den bisherigen Bahnen des Jagens nach größerem Absatz durch Drücken der Preise die Industrie ruinieren muß, führte am Schluß des Jahres endlich zu einer Einigung über einen gemeinsamen Preisaufschlag; freilich fragt es sich, ob eine Form gefunden werden wird, die die dauernde Durchführung des Aufschlags verbürgt. Die gute Beschäftigung der Uhrenindustrie sicherte auch den zahlreichen Betrieben der Hilfsindustrie einen erträglichen Geschäftsgang, den Uhrenkastenschreinern, den Bestandteilmachern, den mechanischen Werkstätten usw. Auch für die Fabrikation von Emailzifferblättern, deren Absatz in den letzten Jahren durch die Konkurrenz der Zelluloidzifferblätter etwas gelitten hatte, ist wieder ein flotterer Geschäftsgang zu verzeichnen. Die Fabrikation von Zug- und Spiralfedern für Uhren hatte ebenfalls genügenden Absatz; die Preise ließen, wie schon seit Jahren, zu wünschen übrig.

1000 Mark Belohnung

hatte der Uhrmacher E. L. in Chemnitz durch ein Inserat demjenigen zugesichert, welcher in stande sei, ihm ein derartig hohes Einkommen nachzurechnen, wie er es laut Abganzettel dieses Jahr zu versteuern habe. Weitere 1000 Mk. sicherte L. dem Begutachter der Einschätzungskommission zu, wenn er vermöge, ihm einen guten Rat und die Garantie zu geben, wie L. es anfangen müsse, um mit seinem Umsatz den Verdienst zu erzielen, mit welchem ihn der Begutachter eingeschätzt habe. Darin erblickte der Stadtrat eine Beleidigung des Steuereinschätzungsausschusses und stellte Strafantrag. In der Verhandlung wurde unter anderem festgestellt,

daß L. vor einiger Zeit in Konkurs geraten war. Seine Ehefrau hatte die Masse übernommen und beim Verkauf der Waren 41 000 Mk. verdient! Jetzt ist L. wieder Inhaber des Geschäftes, nachdem mit den Gläubigern ein Vergleich abgeschlossen worden war. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß dies doch ein eigentümliches Licht auf L. werfe, erklärte L., der günstige Verkauf sei darauf zurückzuführen, daß die Masse viel zu niedrig taxiert worden sei. — Wegen des Inserates wurde L. zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt. Ob es bei diesem Urteil bleibt, steht noch dahin.

Gerichts-Entscheidung.

Liegt in der Redewendung: „Sehen Sie mir, bitte, die Uhr nach“, eine Aufforderung zur Reparatur der Uhr? Diese Frage ist kürzlich vom Amtsgericht in Iserlohn im bejahenden Sinne entschieden worden. Ein Kunde hatte einen dortigen Uhrmacher zu sich bestellt mit den Worten: „Kommen Sie bei mir vor und sehen meinen Regulator nach.“ Der Uhrmacher hatte sich die Uhr geholt, gründlich repariert und wieder zurückgebracht. Bei Einreichung der Rechnung wurde die Zahlung verweigert, weil die Arbeit nicht bestellt sei resp. keine Aufforderung zur Reparatur vorgelegen habe, sondern nur eine Aufforderung zur Untersuchung der Uhr. Das königliche Amtsgericht entschied jedoch, daß mit obigen Worten ein Auftrag zur Reparatur erteilt sei und folglich der Kunde zu zahlen habe.

Handwerksausstellung in Neuß.

Die Provinzial-Ausstellung des Rheinischen Bauernvereins in Neuß, die vom 24. Juni bis 1. Juli stattfindet, soll auch die Erzeugnisse des ländlichen Handwerks und Kunsthandwerks zur Anschauung bringen. Die Handwerkskammer zu Düsseldorf hat beschlossen, sich an der Prämiiierung der besten Arbeiten zu beteiligen. Die Handwerksmeister des Bezirks, die sich an der Ausstellung beteiligen wollen, müssen ihre Anmeldung sofort dem Rheinischen Bauernverein in Cöln, Altenberger Str. 12, einsenden.

Bayerische Jubiläums-Ausstellung in Nürnberg.

Unter der Gruppe XI sind auf der kürzlich eröffneten Ausstellung folgende Firmen mit Uhren vertreten: J. Phil. Gensler, Brückenau; Jakob Gutekunst, Feuchtwangen (ein Sek.-Regul.-Werk mit Glasplatinen); Albert Holzmeyer, Rott a. Inn; K. Linder, Dinkelsbühl (Regulator mit Viertelschlagwerk und Stunden-Repetition); Rob. Lonsinger, Rosenheim; Georg Rammensée, Gräfenberg (Turmuhren); Karl Triebswetter, Landau (Normal-Pendeluhrn mit Kalendarium); Georg Vöth, Markttheidenfeld a. Main (Uhr mit elektr. Aufzug); Heinrich Walter, Gunzenhausen (Jahres-Präzisions-Pendeluhrn).

Der Uhrenimport in Japan.

Nach dem „schweiz. Handelsblatt“ betrug der Import:

	1906		1906		1905		1904	
	Stück	Wert Yen*)	Stück	Wert Yen	Stück	Wert Yen	Stück	Wert Yen
Golduhren	878	15 014	1 329	21 785	19	565	582	9 872
Silberuhren	6 869	22 099	13 677	44 867	6 018	19 063	5 681	17 665
Metalluhren	5 863	8 099	11 029	17 034	10 919	18 523	6 213	8 245
Uhrenschalen:								
goldene	846	20 443	1 208	35 578	186	4 674	69	2 673
silberne	14 315	21 692	22 807	37 245	9 894	15 730	8 435	14 797
andere	4 413	3 694	8 968	7 070	3 308	2 216	2 672	4 768
Uhrenwerke	19 971	35 335	35 995	74 473	12 359	30 462	12 272	33 114
Uhrenteile	—	2 602	—	4 618	—	2 434	—	2 931
	—	128 978	—	242 670	—	93 667	—	94 065

*) = Fr. 2.60.

Ausstellung.

Der Industrie-Verein in Tondern (Schleswig-Holstein) beabsichtigt zum Herbst ds. Js. hier eine Industrie-Ausstellung zu veranstalten.

Das verbotene polnische Wappen.

Der Uhrmacher und Goldarbeiter Georg Silberfeld, Beuthen (Ob.-Schl.), hatte einen Posten verschiedener Uhrkettenanhänger, Broschen, Ohringe, Krawattennadeln, Manschettenknöpfe mit dem polnischen Adler resp. polnischen Wappen und der Inschrift „Boze slaw Polsce“ (Gott erlöse Polen) aus Posen bezogen und diese Sachen in seinem Schaufenster zur Schau ausgelegt und im Geschäft verkauft. Die Polizei sah hierin einen Verstoß gegen den Groben-Unfug-Paragrafen und Silberfeld wurde zur Anzeige gebracht. In der am Dienstag den 1. Mai stattgefundenen Gerichtsverhandlung wurde Silberfeld wegen groben Unfug mit 30 Mk. bestraft.

Gewerbe-Fortbildungsschulen in kleineren Orten.

In Magdeburg fand kürzlich ein Fortbildungsschultag der Provinz Sachsen statt, auf dem Herr Lehrer B. Meyer, Magdeburg, einen Vortrag über die Notwendigkeit und Organisation